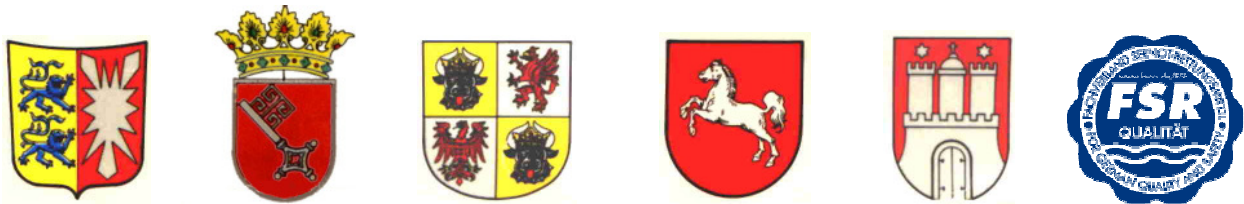


Skippers Sicherheits-Tipps

Ein Aktion der Wasserschutzpolizeien der Küstenländer Schleswig-Holstein, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Hamburg in Zusammenarbeit mit dem Fachverband Seenot – Rettungsmittel e.V.



Bestimmt 90 % aller Begebenheiten auf dem Wasser sind schön und verlaufen positiv. Wir verbringen unsere Freizeit darauf oder es ist unser Arbeitsplatz.

Die wenigen negativen Ereignisse landen auf dem Schreibtisch der Wasserschutzpolizei.

Diese will nun aus dem Nähkästchen plaudern und in einer gut zweistündigen Veranstaltung die negativen Erfahrungen, die andere z. T. mit dem Leben bezahlen mussten, aufzeigen und mit den Skippern zusammen analysieren.



Holger Knauer von der Wasserschutzpolizei Bremen bei einer praktischen Vorführung



Was passiert eigentlich beim Auslösen der Automatikrettungsweste?

Wie mache ich sie auf See wieder betriebsbereit?

Welche Chancen habe ich als Überbordgefallener und wie komme ich wieder an Deck?

Wie versorge ich Unterkühlte?

Wasser hat keine Balken und zum Glück gibt es die Seenotretter (DGzRS) und andere Hilfsorganisationen.

Aber in erster Linie ist der verantwortliche Skipper auf sich selbst gestellt.

Erfahrene Wasserschutzpolizeibeamte kommen in Vereine, Verbände, Sportbootführerscheinkurse oder andere maritime Interessengruppen.

Sie berichten von ihren Erfahrungen in ihrem Revierbereich und stellt Situationen dar, die jeder Wassersportler nachvollziehen kann.



Günter Herrmann
von der Wasserschutzpolizei Schleswig-Holstein

Warum muss die Crew beim 5. Anlaufmanöver mit ansehen, wie der Skipper vor ihren Augen versinkt?

Warum treibt die Frau des Skippers über 4 Stunden hilflos auf See bis ihr geholfen wird?

Übertrieben? Leider nicht.

Die Protokolle der Bundesstelle für Schiffsunfalluntersuchung können von jedem im Internet eingesehen werden (unter www.bsu.de)

Aus den Akten der Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung (BSU)

Unfall beim Segel bergen:
"Skipper fiel beim Bergen des Großsegels rücklings ins Wasser. Die Ehefrau an der Pinne gab an, die Segelyacht mit Motorkraft in Richtung des in See treibenden Mannes gesteuert zu haben. In Abstand von zwei Metern stellte sie fest, dass er mit ausgebreiteten Armen reglos im Wasser trieb und kurze Zeit später vor ihren Augen versank."

Patentbalse auf Haikutter:
Mitsegler geht bei einer Patenthalse über Bord. Die Problematik hierbei war eine fehlende Einweisung, kein Notfallprocedere, Selbstüberschätzung und ein Schockzustand.
"... im zweiten Manöver konnte dem Mann in 4 m Entfernung eine Leine zugeworfen werden, die er aber kurze Zeit später unter Zug wieder losließ.
...nach dem fünften Manöver war von dem Mann nichts mehr zu sehen:"

Skipper über Bord gespült:
"Um ca. 11:30 h wurde der Bootsführer durch eine extreme Welle aus dem Cockpit gespült. Erst durch die Ehefrau sofort eingeleitetes Rettungsmanöver misslang. Nach einer Reihe weiterer Rettungsversuche ging der Mann unter. Nachdem die Ehefrau ihren Mann aus dem Augen verloren hatte, befuhr sie ziellos die Ostsee und wurde gegen 14:00 h ca. 20 sm westlich der Unglückstelle mit zerrissenen Segeln von einer anderen Segelyacht aufgefunden."

Schon ein paar zusätzliche Gedanken über Rettungsmöglichkeiten, Seenot-signale oder Einweisung der Crew für Notsituationen auf das eigene Boot bezogen können manche Situation entschärfen.



Natürlich haben die Wasserschutz-polizeibeamten auch eine anschauliche Lichtbildpräsentation dabei und sie zeigen, dass das Aktivieren einer Rettungsweste gar nicht weh tut. Auch „Selbstversuche“ sind möglich!



FACHVORTRAG



Wasserschutzpolizei Bremen

++ MAYDAY +++ MAYDAY +++ MAYDAY +++ MENSCH ÜBER BORD +++ MAYDAY +++ MAYDAY +++ MAYDAY +++ MENSCH ÜBER BORD +++ MAYDAY ++

Skippers Sicherheits-Tipps

Film !

- Wie reagieren Sie?
- Was macht Ihre Crew?
- Wie ist Ihr Schiff für Notfälle ausgerüstet?

Antworten darauf gibt es bei einer Veranstaltungsreihe der Wasserschutzpolizei.

... noch Fragen? Wir beraten Sie gerne!

Wasserschutz- und Verkehrspolizei Bremen
WV 14 Sportschiffahrt / Ermittlung
Daniel-von-Büren-Str. 2b, 28195 Bremen
Tel.: 0421 / 362-9833 o. -9834
Fax: 0421 / 496-9834
Email : WV14.Sportschiffahrt@Polizei.Bremen.de
Internet : www.Polizei.Bremen.de
www.fsr.de.com

